

BUND Frankfurt / Ortsverband Nord
Vorsitzender: Dr. Dietrich Jörn Weder
Im Kirschenwäldchen 14A
60437 Frankfurt am Main

Frankfurt nicht die Frischluft und die Freiflächen nehmen

Stellungnahme des BUND Frankfurt / OV-Nord zum Neubaugebiet zwischen Steinbach und Niederursel/ Nordweststadt

Der Ortsverband Frankfurt-Nord des BUND wendet sich gegen den vom Magistrat geplanten neuen Stadtteil zwischen Nordweststadt und Steinbach, weil dadurch Frischluft und Freiflächen verlorengehen, die für Mensch wie Natur unentbehrlich sind. Bevor in Frankfurt knapp gewordene Flächen in einem solchen Ausmaß für eine Bebauung in Anspruch genommen werden, müßte grundsätzlich geklärt werden, ob das Stadtgebiet und seine Bewohner solche Riesenprojekte noch unbeschadet verkraften können. Da scheinen der Oberbürgermeister und die hiesige SPD vorerst keine Grenzen zu sehen, da sie in der nächsten Kommunalwahl auch den Pfingstberg, die vielleicht letzte große Baulandreserve, zur Debatte stellen wollen.

Aber wenn schon ein neuer Stadtteil unbedingt her muß, dann doch in einer Form und an einer Stelle, die für Mensch und Natur, soweit möglich, bekömmlich ist. Dass ein Stadtteil beiderseits einer bald achtspurigen Autobahn je zu einer Einheit zusammenwachsen kann, wird von uns wie von Architekten und Stadtplanern bezweifelt. Auch beiderseitige hohe Lärmschutzwälle werden den Verkehrslärm aus beiden Stadtteilen nicht gänzlich heraushalten können. Auf die auf den bisherigen Ackerflächen entstehende Kaltluft und den vom Taunus heranwehende Frischluft werden die angrenzenden Stadtteile wegen der entgegenstehenden Bebauung künftig weitgehend verzichten müssen. Ist das die von der Umweltdezernentin geforderte „klimasensible“ Stadtplanung? – Nein, ganz gewiss nicht!

Ein großer Teil der für die Bebauung ins Auge gefassten Fläche ist Landschaftsschutzgebiet, Areale östlich der A5 sind sogar strenger geschützt. Was es dort an wertvollen Biotopen gibt, wird zu prüfen sein. Wo sie die vom Gesetz in solchen Fällen geforderten Ausgleichsflächen sehen, werden die städtischen Stellen noch zu beantworten haben. Dass die Steinbach- wie die Urselbachaue von Bebauung auszunehmen sind, versteht sich fast von selbst. Gleichwohl werden den Bewohnern der angrenzenden nördlichen Stadtteile Naherholungsgebiete und Spazierwege vor ihrer Haustüre verlorengehen.

Der BUND vertritt die Auffassung, dass möglichst wenig freie Landschaft mit Verkehrswegen und Siedlungen überbaut werden sollte. Beispielsweise könnte man zuvörderst schlecht oder gar nicht genutzte Brachflächen revitalisieren. Die Entvölkerung der peripheren Gebiete und der Drang, in die Ballungsgebiete zu ziehen, sind gleichwohl Tatsachen, denen Rechnung getragen werden muss, wenn, dann aber mit einer großräumigen Planung für die gesamte Region, die wir auch hier wieder vermissen. Berücksichtigt man, dass laut Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung die Neuversiegelung von derzeit 73ha/Tag auf 30ha/Tag im Jahre 2020 reduziert werden soll, sind dringend andere Lösungen erforderlich.

BUND Frankfurt / Ortsverband Nord
Vorsitzender: Dr. Dietrich Jörn Weder
Im Kirschenwäldchen 14A
60437 Frankfurt am Main

Fazit

Die Erschließung eines Neubaugebietes beiderseits einer achtspurigen Autobahn ist eigentlich ein Offenbarungseid für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Wenn sich wirklich keine anderen geeigneten Räume mehr bieten, dann sind in unseren Augen die Grenzen des Wachstums für Frankfurt erreicht, wenn nicht sogar schon überschritten.

Daher ist keine auf Frankfurt beschränkte, sondern eine ganzheitliche, gemeindeübergreifende und das gesamte Rhein-Main-Gebiet umfassende Siedlungspolitik dringend erforderlich. Es sei denn, man wollte die vollständige Verstädterung des Frankfurter Raums, einhergehend mit dem Verlust der heute noch vorhandenen Lebensqualität und der wenn auch beschränkten biologischen Vielfalt.

Der BUND Ortsverband Frankfurt/Nord lehnt daher dieses Projekt – so wie es zunächst vorgestellt wurde - ab.

BUND Frankfurt / OV-Nord
Frankfurt am Main, 30.06.2017